

Lehnsteiner Tageblatt
erschint täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Bezugspreis: Im Kreis
St. Goarshausen die einjährige
Bezugsfrist frei ins Haus
monatlich 30 Pfg. mehr.

Anzeigenpreis: Im Kreis
St. Goarshausen die einjährige
Bezugsfrist 40 Pfg. Der
geringeren und Bekanntmachungen
40 Pfg. auswärts 50 Pfg.
Einschlag 20 Pfg. Bei
geringeren Aufträgen, sowie bei
Veränderungen entsprechend. Bei
physisch ausgelegenen Anzeigen
wird die Verantwortung abgelehnt.
Bezugsfristigen Inseraten
kommt der Rabatt in Wegfall.

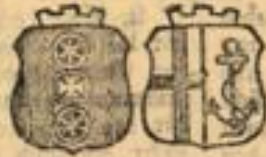
Lehnsteiner Tageblatt

Begr. 1863

Zeitung für den Kreis St. Goarshausen

Fernspr. 38

Allgemeines Kreisblatt
Einziges amtliches Veröffentlichungsblatt
sämtlicher Behörden und Ämter des Kreises.



Allgemeiner Anzeiger
für das Gebiet an der unteren Lehn bis
zum Rheingau und den westlichen Taunus.

**Abonnements und
Anzeigen**

werden entgegengekommen in
Oberlehnstein in der Briefkasten-
stelle (Poststr. 8), sowie bei den
Agenturen in Braubach, Oberpfalz,
Camp, Korbach, St. Goarshausen,
Lahn, Wetzlar, Wiesbaden, Weiden,
Wiesbaden, Wiesbaden, Wiesbaden,
Wiesbaden, Wiesbaden.

Außerdem abonnieren man bei (An-
stalten Postanstalten, sowie bei den
Stadt- und Landdrucken.

Anzeigen
werden bis morgens 8 Uhr des
jeweiligen Erscheinungstages an-
genommen, größtes Anzeigen bis
nachmittags 4 Uhr des vorher-
gehenden Tages.
Redaktionschluss vormittags 8 Uhr

Auswanderung

W. Im engeren Kreise hat der Großindustrielle Hugo Stinnes dieser Tage einen Vortrag über Deutschlands wirtschaftliche Zukunft gehalten. Stinnes beurteilt das Abkommen von Spa außerordentlich ungünstig. Das ist sein gutes Recht, wie das eines Jeden, der über eine bestimmte Frage ein auf Sachkunde und Erfahrungen beruhendes Urteil hat. Stinnes behauptet, die deutsche Industrie könne nicht wie bisher die vielen Millionen Menschen unmittelbar und mittelbar ernähren. Eine Auswanderung wie sie die Geschichte nicht kenne, müsse Deutschland sofort einwilligen, daß der Rest genügenden Nahrungsmittels fände.

Selbst Herr Stinnes unterzeichnete Schwereberei beschuldigt, muß doch zugeben, daß er den Kern des Problems berührt hat. Alles Drumherumreden nützt nichts, wir müssen fest zupacken, wenn wir über uns selbst und über unsere Zukunft Klarheit gewinnen wollen. Das Problem ist: Wann Deutschlands Wirtschaft wie bisher das deutsche Volk ernähren? Wir müssen zunächst daran erinnern, daß die Entwicklung der deutschen Industrie vor dem Kriege die Ernährung des deutschen Volkes an sich gewährleistete. Der Außenhandel ermöglichte uns, fehlende Rohstoffe und Nahrungsmittel einzuführen und zu bezahlen. Wir haben durch den Friedensvertrag industrielle Gebiete im Westen und landwirtschaftliche Versorgungsgebiete im Osten verloren. Deutschland zählt heute nicht viel mehr als sechzig Millionen Einwohner. Wenn auch nicht daran zu zweifeln ist, daß wir wieder zur Anpassung aller Energien kommen, so ist es doch fraglich, ob das ausreicht, die sechzig Millionen zu ernähren. Gewiß wird die Landwirtschaft versuchen, höhere Erträge herauszuwirtschaften. Allein das wird nicht ausreichen, selbst wenn alles Oel und in Kulturland betriebsfähig wird. Der Verlust großer Teile von Polen und Westpreußen ist dadurch nicht wieder gut zu machen. Weiter kommt in Betracht, daß unsere Industrie hinsichtlich der Versorgung mit Erzeugnissen sehr ungünstig gestellt ist. Die Energie müssen zum größten Teil aus dem Ausland herangeführt werden, was unsere eigene Erzeugung an sich schon belastet. Gegen die Pol, daß in einigen Jahren die Rohstoffförderung wieder so groß wird, wie sie vor dem Kriege war. Dann hat unsere Industrie zwar Rohstoffe, aber noch immer nicht die Energie. Ferner wird wenigstens der Versuch gemacht, eine eigene Schwerindustrie aus dem Boden zu stampfen. Gelingt das, so kann unsere Eisenindustrie mit der französischen Industrie nur unter ungünstigen Verhältnissen in Wettbewerb treten. Nun ist die Schaffung einer französischen Schwerindustrie davon abhängig, ob sich genügend Arbeitskräfte finden. Frankreichs Bevölkerung reicht dazu nicht aus, selbst dann nicht, wenn es seine Landwirtschaft verlassen läßt, um alle Arbeitskräfte der Industrie zuzuführen. Hier hat auch die natürliche Anlage der Bevölkerung ein Wort mitzusprechen. Der Südfranzose wird sich für die Tätigkeit in Hüttenwerken und Kohlengruben kaum eignen. Schwache Arbeitskräfte lassen sich für hochwertige Leistungen in der Industrie nicht heranziehen. Dieser Mangel wird jedoch durch deutsche Arbeitskräfte gedeckt werden können.

Wenn die Auswanderung großer Teile des deutschen Volkes unvermeidlich wird, dann müssen wir für sie Neuland finden, um sie dem deutschen Volkstum zu erhalten. Die Möglichkeit bietet sich immer Ozeanien, wobei sich die Auswanderer allerdings auf die Überwindung größter Schwierigkeiten gefaßt machen müssen. Aber auch Europa hat noch Raum, Rußland in seiner ganzen Ausdehnung, besonders die Ukraine vermag noch Millionen aufzunehmen, da der Krieg die Volkswirtschaft stark mitgenommen hat. Nur versetzen, über den ganzen Erdball streuen, darf sich der Strom der deutschen Auswanderer nicht. Er muß in absehbarer Zeit auch einen wirtschaftlichen, politischen und finanziellen Rückhalt des Reiches bringen, das auf Jahrzehnte hinaus schwer zu kämpfen und zu leiden haben wird.

Lüttwig entschuldigt sich

Berlin, 12. Aug. (Drahtbericht.) Der Kreuzzeitung schreibt General Frhr. von Lüttwig: Rapp, er und ihre Freunde seien im März zu der Tat geschritten, weil die Wahl zum Reichstag verfassungswidrig hinausgeschoben und die Regierung, die Gefahr des Bolschewismus verkennend, im Begriffe stand, die gegen ihn zu Verfügung stehenden Machtmittel zu schwenken. Sicher ist, daß infolge der Tat am 13. März die Wahl ein halbes, vielleicht dreiviertel ein Jahr früher stattgefunden hat, als die Regierung und die Nationalversammlung es beabsichtigten. Sie hatte einen nicht unbedeutend anders zusammengesetzten Reichstag und eine andere Regierung zu Folge. Wahrscheinlich, ja wohl ebenfalls sicher ist ferner, daß das Rappunternehmen die wesentlichen Elemente früher zum Ausschlag brachte, als sie eigentlich wollten, zu einer Zeit, wo die Kandidaten noch nicht fertig waren, die Truppe aber noch auf ihre Höhe stand. Zum Schluß wiederholt Lüttwig die bereits mehrfach gegebene Erklärung, daß er bereit ist, zur Untersuchung zu erscheinen, wenn Gewähr gegeben werde, daß die Geschsverhandlung bald im Anschluß daran stattfinden.

Russische Kavallerie in den Vorstädten von Praga

Noch keine Verhandlungen — Rapp nach Moskau

Lubendorff über den Bolschewismus

Der Angriff auf Warschau in vollem Gange

Ein Moskauer Junkspruch besagt, daß der beschriebene groß angelegte Angriff auf die Festungswerte von Warschau im vollem Gange sei. Die bolschewistische Kavallerie streift bereits bis in die Vorstädte von Praga. Wie aus Warschau gemeldet wird, hat Rumänien auf Drängen der Alliierten der Ueberführung eines Armeekorps des Generals Wrangel durch rumänisches Gebiet seine Zustimmung erteilt. Wrangel wird, nachdem die Bolschewisten die Offensive mit Erfolg gegen ihn eingeleitet haben, kaum in der Lage sein, ein Armeekorps zur Unterstützung der Polen nach Ostgalizien abzugeben. Zudem wird das Schicksal Polens entschieden sein, bevor die Wrangel'schen Truppen ihren Bestimmungsort in Ostgalizien erreicht haben. Wie die polnischen Blätter berichten, sind (wie bereits gemeldet) mehrere ungarische Truppenformationen, insgesamt etwa 15 000 Mann, auf dem Wege nach Polen, um unmittelbar gegen die rote Armee eingesetzt zu werden. Der polnische Staatspräsident hat dem ungarischen Landesverweser Horvath ein Danktelegramm für die Truppenhilfe übermittelt. Der tschechische Außenminister Dr. Benesch erklärte in einem Telegramm an den „Matin“, die Tschecho-Slowakei sei entschlossen, im gegenwärtigen Kriege zwischen Polen und Rußland ihre Neutralität vollkommen aufrecht zu halten. Wie die Blätter aus Warschau melden, hat der polnische Generalstab die Uebernahme des Oberkommandos durch den französischen General Vedard abgelehnt, da dieser unbefähigte Befugnisse verlangte. Die Warschauer Regierung hofft jetzt, mit den Russen vor ihrem Einzuge in Warschau einen Friedensschluß zu erzielen, ohne die Hilfe der Verbündeten abzuwarten, die doch zu spät kommen würde. Sowohl Warschau als auch die polnische Regierung hoffen hierin die einzige Lösung.

Englands Stellungnahme

Die beiden neuen Taktiken der Anerkennung der Regierung des Generals Wrangel durch Frankreich und des Verbotes an den französischen Handelsattaché in London, mit den Bolschewisten in Beziehungen zu treten, waren vorgestern Gegenstand einer dringenden Anfrage des Abgeordneten Donald Mac Lean im englischen Unterhaus. Lord George erklärte, daß er diese Nachrichten mit der größten Ueberwachung in den Abendblättern gelesen habe. Er sei davon an sich in keiner Weise verblüfft worden. Ein Vorschlag zur Anerkennung des russischen Generals Wrangel sei ihm auf der Konferenz in Sythe nicht gemacht worden. Der Defensivität sei bekannt, daß die französische Regierung sich für durchaus berechtigt halte, dem General Wrangel ihre Unterstützung zu leisten. England beabsichtige, dies nicht zu tun, es sei denn, daß die Bolschewisten den Polen unannehmliche Bedingungen auferlegen würden. Uebrigens könne er nicht glauben, daß diese Nachrichten richtig seien, sie müßten wohl ein Irrtum enthalten. Als der Ministerpräsident dann jedoch Pariser Telegramme erhielt, die die gemeldeten Taktiken bestätigten, bemängelte sich des Hauses eine ungeheure Erregung. Es wurde beschlossen, nicht wie beabsichtigt, in die Sommerferien zu gehen, sondern sich zunächst bis Montag zu vertagen.

Die polnische Abordnung nicht eingetroffen

Kamenew erhielt eine Mitteilung Tschechen, die dieser sofort an Lord George weiter gab. Darin sagt der russische Volkskommissar: „Die polnische Abordnung sei vergeblich an der verabredeten Stelle erwartet worden. Obwohl die Abordnung nicht eingetroffen ist, seien alle Maßnahmen getroffen, sie zu empfangen.“ Tschechen bittet ihn, die Stunde der Ankunft genau mitzuteilen, und ihm die Namen der Pressevertreter bekannt zu geben, die die Abordnung begleiten. Er erklärt, daß der Einsetzung polnischer Kavallerie und der Uebermittlung polnischer Junksprüche keinerlei Hindernisse in den Weg gelegt würden. Ferner wird ausdrücklich betont, daß die Russen in jedem Augenblick bereit seien, die Verhandlungen mit den Polen aufzunehmen, und daß Rußland keinerlei Absicht habe, Polen Bedingungen aufzuerlegen, die mit der Freiheit, Unabhängigkeit und seinen sonstigen Rechten, die Rußland vollkommen anerkenne, nicht vereinbar wären. Wie die polnische Gesandtschaft in Paris mitteilt, hat die polnische Regierung bis Mittwochsabend um 10 noch keine Antwort auf ihre telegraphische Mitteilung

nach Moskau vom 5. August erhalten, wonach sie der Sowjetregierung mitteilte, daß sie bereit sei, in beschleunigte Friedensverhandlungen einzutreten. Der „Temps“ schließt daraus, daß die polnischen Unterhändler Warschau noch gar nicht verlassen haben.

Ein bolschewistischer Tagesbefehl

Von amtlicher polnischer Seite wird folgende Tagesbefehl der 12. bolschewistischen Armee bekanntgegeben:

Riew, 30. Juni 1920.

1. Alle militärischen Befehle sind genau und pünktlich auszuführen; die Truppenführer sind mit ihrer Person dem revolutionären Kriegsgesetz hinsichtlich der Verantwortlichkeit.
2. Falls die Verbindung mit dem Generalstab der Armee unterbrochen wird, haben alle Befehlshaber aus eigener Initiative zu handeln, um unter allen Bedingungen den Banden der polnischen Bourgeoisie Halt zu gebieten.
3. Falls ein Zurückgehen notwendig wird, sind alle Brücken und Stützen bis auf den Grund zu zerstören.
4. Dörfer, in denen antisowjetische und besonders antisowjetische Propaganda festgestellt worden ist, sind dem Erdboden gleich zu machen. Ferner sind die Schuldigen ohne Gericht und Untersuchung auf der Stelle zu erschießen.
5. Personen polnischer Nationalität, die sich im geringsten irgendwelche verdächtig gemacht haben, sind zu verhaften und der Speziellen Abteilung der 12. Armee zuzuführen. Sollte dies unmöglich sein, so sind sie ohne weiteres zu erschießen.
6. Der Oberbefehlshaber der rückwärts der 12. Armee gelegenen Gebiete hat die Tätigkeit der Strafexpeditionen aufs äußerste zu steigern, um den Ausbruch von Aufständen im Reine zu erstickten. Die Kommandanten der Strafexpeditionen erhalten unbegrenzte Vollmachten.
7. Da die jüdische Bevölkerung sich durch besonders Unerbittlichkeit der Sache des Kommunismus auszeichnet, ist mit Rücksicht auf den Antisemitismus der polnischen Banden den jüdischen Genossen in erster Linie zu helfen, besonders im Falle unserer Rückzuges.

Wigdor Rapp reist nach Moskau

St. Wie die „Voss. Zeitung“ meldet, ist der Agent der russischen Sowjetregierung, Wigdor Rapp, vor einigen Tagen nach Moskau abgereist. Es handelt sich um Besprechungen wirtschaftlicher Natur, mit denen Rapp in Berlin, bekannt werden soll. Voraussichtlich wird auch die Ermordung des deutschen Gesandten Grafen Mirbach in Moskau erörtert werden, die schwersten den Abbruch der Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetregierung veranlaßte. Der Minister des Auswärtigen hat sich auch über die Verhandlungen mit Rapp geäußert. Er sagte zu dem Vertreter einer Zeitung: „Sie wissen, daß wir die Regierung der russischen Republik seit dem Frieden von Brest-Litowsk offiziell anerkannt haben, und lediglich die Ermordung des deutschen Gesandten in Moskau, Mirbach, zum vorübergehenden Abbruch der diplomatischen Beziehungen geführt hat. Ich habe ja auch im Reichstag bereits darauf hingewiesen. Rußland unterhält nicht mit offiziellen Missionen bekannt. Herr Wigdor Rapp in Berlin mit dem ich mich kürzlich unterhalten habe, bekümmert sich im besonderen um die Forderung für die russischen Kriegseingekommen in Deutschland. Als er mit mir auch Verhandlungen handelspolitischer Natur einleitete, wollte, machte ich ihm die Legitimation beistehen, worauf der Volkskommissar Tschechen Herr Rapp durch Junksprüche zu wirtschaftlichen Verhandlungen mit der deutschen Regierung ermächtigt. Die Besprechungen über die von Rußland wegen Mirbachs Ermordung zu leistenden Genugtuung sind im Gange; über ihr vorläufiges Ergebnis vermag ich noch nichts zu sagen. Jedenfalls aber halte ich den Grundsatz der Neutralität im russisch-polnischen Krieg mit aller Energie aufrecht.“

Eine Unterredung mit Lubendorff

Augsburg, 12. Aug. (Drahtbericht.) General Lubendorff wollte zuerst zu kurzem Aufenthalt bei dem Erbgroßen Kugler-Bodenhausen auf Schloß Welsburg bei Augsburg. Der General empfing den Vertreter einer Augsburger Zeitung zu einer Unterredung. Er hielt dabei aus und bemerkte zu Beginn des Gesprächs, daß er in der nächsten Zeit endgültig nach München überföhrte, wo er ein Landhaus gemietet habe. Er betonte, daß er nur Privatmann sei. Zu der seinen Namen tragenden

Neues vom Tage

Neuwahlen zum Reichstag? Einer Aufschrift, welche die Neue politische Korrespondenz aus Reichstagstages erhielt, ist zu entnehmen, daß der Sozialdemokratische Verein Berlin den bemerkenswerten Beschluß gefaßt hat, baldigst Vorbereitungen für Reichstagswahlen zu treffen, da der jetzige Reichstag voraussichtlich nur kurze Zeit bestehen bleiben werde. Auf welche Zeichen sich die Berliner Sozialisten stützen, ist leider nicht angegeben.

Sozialdemokratie und Regierung. Wie der „Augsburger Volksfreund“ meldet, erklärt die dortige sozialistische Parteiführung unter Bezug auf die bevorstehenden Landtagswahlen in einem Rundschreiben an die Wählerschaft: „Nur wenige Monate, und die jetzige Regierung muß uns den Platz räumen. In parlamentarischen Kreisen besteht der Wille, daß unsere Partei in die Regierung eintreten soll und daß für die Deutsche Volkspartei aussteht. Für unser bisheriges ablehnendes Verhalten ist der Umstand maßgebend, daß die Massen erst fühlen müssen, daß sie bei der letzten Reichstagswahl eine große politische Dummheit begangen haben.“

Luftpostdienst zwischen Deutschland und Schweden. Der regelmäßige Luftpostdienst zwischen Schweden und Deutschland ist gestern eröffnet worden. Täglich werden Flüge von Wismar nach Berlin unternommen. Infolge eines Abkommens zwischen der deutschen und der schwedischen Postverwaltung können die für die Luftbeförderung bestimmten Briefe in jeden Briefkasten niedergelegt werden. Sie müssen mit 20 Dankschreiben und mit der Aufschrift „Mit Luftpost“ versehen sein. Ueber die Eröffnung des deutsch-schwedischen Luftpostverkehrs schweben noch Verhandlungen zwischen der deutschen und der dänischen Postbehörden.

Einde für Kriegsbeschädigte meinte er: Ich habe mich vollständig von der jetzt in „Vossische“ umgetauften Lubendorffspende zurückgezogen. Was mit ihr geschieht und gegeben ist, weiß ich nicht. Wie die Mittel, die sich auf rund 170 Millionen Mark belaufen, in Bayern verwendet werden, ist mir völlig unbekannt. Ohne Bitterkeit gedachte der General der verschiedenen Gerüchte, die über die Lubendorffspende mit seiner Person in Verbindung gebracht wurden. Seiner Frau wurde seinerzeit gesagt, daß er mit der Lubendorffspende unter dem Arm nach Schweden gesehe sei. (1)

Zu den politischen Verhältnissen übergehend, bemerkt der General: Um den Neutralitätsstandpunkt, den die Regierung einnimmt und der gerecht gut sei, wahren zu können, ist Deutschland zu schwach. Ohne eine Armee könne sich eine Neutralität nicht aufrechterhalten. Auch er habe auf dem Boden, den die Regierung betrete, aber das könne ihn auf Grund der geistlichen Lehren in seiner Ueberzeugung nicht irren machen, daß dazu eine bewaffnete Macht gehöre. Ohne sie sei Deutschland weiter nichts als ein Spielball zwischen der Entente und Rußland. Macht sei nun einmal die Grundlage jeder Politik und ohne sie sei Neutralität unbedenklich. Die Forderung der Entente auf Veränderung der Reichsgrenze sei ihm im gegenwärtigen Augenblick unverständlich, und seine vor einem vollständigen Verleuten der Lage. Eine große Gefahr sei auch die falsche Beurteilung der gegenwärtigen Weltlage des Bolschewismus. Er sei bestürzt worden in seinem Urteil durch eine eingehende Unterredung, die er mit einem sehr hohen katholischen Geistlichen hatte, den er auf der Fahrt von Berlin nach Augsburg kennen lernte, und der die Verhältnisse an Ort und Stelle studiert habe. Was von Wendungen zum Besseren, dieser Bolschewismus durchgemacht haben soll, berichtet wurde, sei durchaus unwahrhaftig. Die Maßnahmen im besetzten Polen bezogen dieses klar. Der Bolschewismus bleibe ein Terrorismus. Herr Rapp und sei die Vernichtung jeder Kultur. Dies sollte sich jeder Deutsche, gleichgültig welcher Parteizugehörigkeit, gefaßt sein lassen. Man spreche viel von juristischen Offizieren und einem Aufkommen des alten russischen Nationalismus, aber die sogenannten juristischen Offiziere, welche die russische Armee befehlen, hätten nichts zu sagen. Wenn z. B. bei einer Fliegerabteilung sich sechs russische Offiziere befinden und zwei weit davon liegen, so werden die übrigen bemacht und erschossen, wenn die anderen nicht zurückweichen. Der Oberkommandierende General Brussiloff sei weiter nichts als ein Gefangener, in den Händen der bolschewistischen Macht. (2) Der geistliche Gelehrte Lubendorff habe ihm auch von dem in Rußland herrschenden Schrecken, von der großen Not, die sogar dazu geführt habe, daß in St. Petersburg Menschenleichen gefunden worden seien, erzählt. Es gehöre ihm dazu, dies wiederzugeben, weil es unheimlich klinge. Aber an das Unglaubliche müßten die Deutschen sich gewöhnen, wenn sie ungenügend seien, die bolschewistische, außerordentlich gefährliche, erbeutete Propaganda jedem Deutschen nur das sage, was ihm gefalle. Ein Zusammenstoß mit Rußland sei gewiß zu erstreben, ob das aber mit einem bolschewistischen Rußland denkbar sei, bezweifelte er ganz entschieden.

(Fortsetzung folgt).

Belohnung
Gemäß einem Bescheid der französischen Behörden ist es verboten an Häusern, Straßen, Plätzen, Magazinen, Baracken oder sonstigen Gebäuden, in denen französische Truppen untergebracht sind, Aufschlagzettel irgendwelcher Art anzuhängen.
Sowohl solche noch an den erwähnten Gebäuden hängen angebracht sind, müssen sie sofort entfernt werden.
Zusammenfassende werden streng bestraft.
Oberlahnstein, den 13. August 1920.
Der Bürgermeister:
Dr. Weber.

Belohnung
Kartoffeln
werden von Samstag an am Bahnhof ausgegeben und zwar 4 Pfund pro Person gegen Vorweisung der Nr. 64 der Lebensmittelkarte zum Preise von 50 Pf. pro Pfund für die Nachschubarten A, B, C, D, E, F, G am Samstag von 8-12 Uhr vormittags, 8, 9, 10, 11, 12 am Sonntag von 2-6 Uhr nachmittags, 10, 11, 12 am Montag von 8-12 Uhr vormittags, 8, 9 am Montag von 2-6 Uhr nachmittags. Lebensmittelkarten sind mitzubringen. Es wird gebeten die obengenannten Reihenfolge genau einzuhalten, damit der Verkauf ordnungsmäßig von statten geht.
Niederlahnstein, den 13. August 1920.
Der Magistrat.

Belohnung
Rohbraunkohlen
Wurden sofort bei der Ortskohlenstelle (Zimmer Nr. 7) gemacht werden. Der Preis stellt sich auf ca. 5.50 Mk. pro Tonne frei Haus.
Wir machen die Bevölkerung nochmals darauf aufmerksam, von diesem billigen Angebot Gebrauch zu machen, da wir im kommenden Winter mit einer großen Brennstoffknappheit zu rechnen haben.
Niederlahnstein, den 11. August 1920.
Ortskohlenstelle.

Eber-Versteigerung.
Am Montag, den 16. ds. Mts., Mittags 12 Uhr wird der hiessige, sehr schwere Gemeindegemeinde-Eber versteigert.
Bogel, den 10. August 1920.
Der Bürgermeister: Göller.

Achtung.
Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene, Kriegsteilnehmer und Kriegseingesessene!
Grosse öffentliche **Versammlungen**
finden wie folgt statt:
Samstag, 14. August 8 1/2 Uhr abends
Niederlahnstein im Lokal Herz
Sonntag, 15. August 4 Uhr nachmittags
Caub im Lokal Brauerei
Referent: Kamerad Seif Wiesbaden
Referat: Forderungen der Kriegsoffer und Stellungnahme zum neuen Versorgungsgesetz.
Kriegsoffer besucht die Versammlung!
Reichsbund Kriegsbeschädigter, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebener
Die Kreisleitung: I. A. Roos i. Vers.

Falzziegel und Tonrohre
nebst allen Facenstücken für Kanalisierungen und Abortanlagen sind wieder am Lager.
Eine Ladung
Weisskalk (Stückkalk)
ist frisch eingetroffen. Bei Bedarf in Baustoffen aller Art bitten wir unsere Offerte einzuholen.
Waggonweise Abgabe von Baustoffen, wie: Dachziegel, Schwemmsteinen, hartgebrannten Ringsteinen pp., kann zu Fabrikpreisen erfolgen.
Baugeschäft Jakob Hecker, Nasstatten.

Nastatten und Umgegend!

Unsere Vertreterin
Frau Carl Werner
geb. Albus
übernimmt die Vermittlung von
Anzeigen für das Lahnsteiner Tageblatt
Amtliches Kreisblatt
sowie von Abonnements und Drucksachen.
— Zuverlässige u. pünktliche Besorgung —

Frauen
Wenn sie leiden
an Bluthochdruck, Weisheit, usw.,
so schreiben Sie an Frau
Zier-Hammacher, Cöln-Klettenberg
Manderscheidstrasse 29.
Sprechstunden von 10-6 auch Sonntags, Cöln-Klettenberg
Ankunft kostenlos. — Rückporto erbeten.
Spezial-Geschäft für sämtliche Frauenkleider Artikel.

Nur einige Tage!
Zirkus Althoff-Kuhlen
Niederlahnstein an der Lahnbrücke
Heute Freitag abend punkt 8 Uhr
Große volkstümliche Vorstellung
Auftreten des gesamten Künstlerpersonals.
Nenes Programm
Preise der Plätze (einschl. 20% städt. Steuer):
Sperrsitz (num.) 9.60 Mk., Sperrplatz (num.) 7.20 Mk., I. Platz 6.00 Mk., II. Platz 4.80 Mk.,
Stehplatz 3.00 Mk.
Vorverkauf:
Oberlahnstein Cigarren-Geschäft Malsaner Hochstrasse
Niederlahnstein Cigarren-Geschäft Nett Brückenstr. 14
Aug. Kuhlen, Direktor.

Billige herabgesetzte Preise ohne Rücksicht auf den mir entstehenden Verlust
Preis-Ermässigung
Reuteposten
Sommer-Stoffe 975
für Blusen u. Kleider per Meter
Hemden-Tuche
Hemden-Flanell
Hemden-Bleier
Schürzen-Zeuge
sehr billig.
Für Schneider, Schneiderinnen u. Wiederverkäufer
Aermel-Futter 2450
per Meter
Serge-Futter 4800
140 cm breit, braun u. grün, per Met.
la. Zannella-Serge-Futter 5500
140 cm breit, schwarz, per Met.
Herren-Stoffe 7500
marron u. klein kariert, 140 cm. breit, per Meter
Hemden-Flanelle 1375
Ein Posten
Herren-Paletots 19500
Eine Serie leichte Mk.
Herren-Anzüge 47500
Eine Serie hübsche
Herren-Anzüge 59500
Eine Serie hübsche
Burschen-Anzüge 29500
Anzüge f. je Herren 395, 475 bis
Sport-Anzüge
für Knaben
Alter 10 bis 15 Jahren.
Elegante Knaben-Anzüge
mit hochgeschl. Schlupfassen u.
Kieler-Anzüge
Hosen
Sommer-Waschjoppen
Sommer-Ladenjoppen
Etagen-Geschäft
STERN
COBLENZ, Firmungstrasse 14
Nur 1. Stock. Kein Laden! Nur 1. Stock.

Ein größeres Quantum
Gips
abzugeben.
Main-Kraftwerke A.-G.
Betriebsabteilung Oberlahnstein,
Westallee 3. 5544

Tafelbirnen u. Äpfel
jeder Posten zu Waggonladungen kauft stets zu den höchsten Preisen
Fa. A. Kugelmeyer Söhne, Brannbach.
Wollen Sie billig und gut ranchen?
dann besuchen Sie sofort
2 Pld. Virginia Tabak
gar. rein U. besser, Preis
nur 60 Mk. franko oder
100 Stck. in Cigarren
gar. rein U. besser, Preis
nur 75 Mk. franko.
Alle Preise einschl.
Steuer und Verpackung
gegen Vorweis. ed. Naska.
Jacobsen-Gesellschaft
Frankfurt a. M. - Niedernd
Händler verlangen
Spezialpreise!
Die Aussage gegen
Herrn Nikolaus Wir-
ges u. Fritz Loos
nehme ich als unwahr
zurück. Albt, Lentrup

Von heute bis einschl. Freitag:
Die Herrin der Welt
Film Cycles in 8 Abtlg. I. Teil:
Die Freundin des gelben Mannes.
In der Hauptrolle: MIA MAY.
Lichtspielhaus „Lahnstein.“

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband
Ortsgruppe Lahnstein
Am Sonntag, den 15. August
findet unser diesjähriger
Familien-Ausflug
nach Humboltsbüche bei Vallendar statt; daselbst
Tanz-Kränzchen
Treffpunkt: Bahnhof Niederlahnstein
Abfahrt: 1.24 Uhr mittags
Rückfahrt: Gegen 10 Uhr
Gäste willkommen. Abendessen bitte
mitbringen. Aus Zweckmäßigkeits-
gründen hütlos für Damen.
Es ladet ergebenst ein Der Vorstand.

Bad Ems.
Gautern- und Volksfest
am 14. 15. und 16. August 1920
Einzel- und Musterreitturnen, Faust-
ballspiel, Sonntag u. Montag von mittags ab
Tanz- u. Volksbelustigung
Karussell, Schiffschaukel, Schiessbuden,
Elektrotheater u. s. w.
Für gute Speisen und Getränke auf dem
Festplatz ist gesorgt.

Fisch-Verkauf.
Samstag morgen
frische Schell-Fische
Fr. Anton Kittel.
Blaue Arbeits-Anzüge
f. Schlosser, Schmiede, gute Qual. Anzug 85 Mk.
Zwinnhosen, Lederhosen, Manchesterhos.,
Buxkinhosen, Sommerjoppen, schwarze
Lüsterjoppen, Herren- und Knaben-Anzüge
empfehlen in guten Qualitäten
J. Hastrich, N.-Lahnstein.

Tanzen
erlernen Sie schnell und ungeniert,
einzeln sowie in Gesellschaft.
Kursus für Anfänger, sowie in modern
Tänzen. Anmeldungen jeder Zeit.
— Kleiner Tanzsaal im eignen Hause. —
Philipp Deinet,
St. Goarshausen, Rheinstr. 97

St. Goarshausen u. Umgegend
Wer im Lahnsteiner Tageblatt inserieren will
Wer d. Lahnsteiner Tageblatt zu beziehen wünscht
Wer Drucksachen in Auftrag zu geben hat
der bediene sich zur bequemsten u. pünktlichen
Erledigung unserer Agentur St. Goarshausen des
Herrn Phil. Dillenberger
Bahnhofstr. 124 Fernsprecher 18
Tägliche Botenpost
Wir erhalten von der Reichsbekleidung:
Weissen Molton (Bieher) per Met. 18.70 Mk.
Feldgrauer Baumwollstoff
für Schürzen, Kleider-Anzüge und Kleidchen, p. Met.
15 Mk., grau Futterstoff per Met. 7.25 Mk.
R. Neuhaus, Brannbach.

M.G.V.
„Probusion.“ 5584
Generalversammlung
14. August 1920, abends
8 1/2 Uhr im Vereinslokal
Schweikert. 8 Uhr
Vorstandssitzung.
Um rechtz. Ersch. bittet
Der Vorstand.
Wollen Sie wissen,
was Ihre Zukunft bringt?
Geben jedem einen schriftlich
Aufklärung, über Charakter-
eigenschaften u. das ganze
Leben, Fähigkeiten, Tugenden,
Talente, Heirat, Stellung etc.
Schreiben Sie noch heute.
Wir haben Dankeschreiben
aus allen Kreisen welche
zufrieden sind. Wenn Sie
Ihre Aufklärung, senden Sie
dieses Inserat, Geburtsda-
tum, Adresse und 5 Mark
für unsere Mühe. Sie er-
halten wichtige Ratschläge
und Entdeckungen über
Leben in geschlossenem
Kartell diskret zugesandt.
40 Pf. Porto zugesandt.
Büro Tagra
Henzelshagen - Kolberg 240
Kranke!
von Scheid Homöopath
wohnt Coblenz, Vikto-
riastr. 23. Keko Viktoria-
n. Schloßstr. neben Hotel
Engel - Telefon 3108 -
Behandlung al-
ter Leiden, auch
Heimleiden. Og
Sprechstunden tägl. von
9-5 Mittwochs von 9-12
Sonntags von 9-11 Uhr.
— Urin-Untersuchungen. —
Quantitative sowie qualita-
tive Bestimmungen.
Zukunft
Heirat, Eheleben, Reichtum
usw. nach Sterben berechn.
Charakter
nach der Handschrift. Nur
Obernied. a. Schrift ein-
senden. 50 Hm, Hanno-
ver 36, Schloßbach 124.
Ausserord. starke
Stuhlstütze
aus prima Presdeckel, gibt
so lange Verast, das Stuhl
zu 3. Mk. ab. 5538
Papierhaus Ed. Schickel.
Klavier
zu verkaufen, Ankauf
Niederlahnstein,
Bergstrasse 5, ob. Stock.
Zu verkaufen:
eine trachtige junge
Fahr-Kuh
und 4 Schafe bei
Nik. Weissmüller Ww.
Bornich b. St. Goarshausen
Bray. Mädchen
nach Köln gesucht Näh.
bis Freitag, Frau
Proff, Camp Nr. 122.
Amme
gewohnt. 4042
Näheres in der Geschäfts-
stelle da. Bl.
Verloren.
Goldne Damenuhr
in grauem Sammet-Tüchchen
in Schwimmbassin verloren.
Gegen gute Belohnung ab-
zugeben. 5547
Erholungsheim
Schweighausen.
Trainer-Drucksachen
Liefer schnell und
billig
Buchdruck. Fr. Nehr.